

„WEISSE LISTE“

Orientierung bei der Wahl des Krankenhauses

Leicht verständliche Entscheidungshilfe für Patienten und Verbraucher: Seit einem Jahr ist die „Weisse Liste“ online

Die „Weisse Liste“ hilft dabei, im Krankheitsfall das passende und in vielen Fällen auch das am besten erreichbare Krankenhaus zu finden



Wer erfährt, dass er krank ist und in einer Klinik behandelt werden muss, steht plötzlich vor vielen Fragen. Welche Klinik ist für die Behandlung besonders gut geeignet? Wie häufig wird diese dort durchgeführt? Und vor allem: mit welchem Erfolg? Wie spezialisiert sind die Ärzte? Wie ist die Klinik ausgestattet? Und ist sie auch so nah an meinem Wohnort, dass Freunde und Familienmitglieder mich besuchen können?

Das alles sind Fragen, die sich seit einem Jahr zu einem großen Teil mit wenigen Mausklicks beantworten lassen. Denn wer im Internet die Adresse www.weisse-liste.de eingibt, landet seit Juni 2008 auf dem Krankenhaus-Suchportal „Weisse Liste“ und kann dort das für sich passende Krankenhaus suchen. Das Portal ist ein gemeinsames Projekt der Bertelsmann Stiftung und der Dachverbände der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen.

Den kostenlosen und nicht kommerziellen Service haben seit dem letzten Jahr fast vier Millionen Besucher genutzt. So haben zum Beispiel mehr als 35.000 Patienten in der „Weissen Liste“ nach einem

passenden Krankenhaus zur Behandlung ihrer Krebserkrankung gesucht. Und fast 70.000 Menschen nutzten das Portal, um nach einer passenden Klinik für ihre Knie- und Hüftoperationen zu suchen. Damit ist die „Weisse Liste“ schon jetzt eine Erfolgsgeschichte für Ärzte und Patienten und steht für Service, aber auch für Transparenz im Gesundheitswesen.

Ein weiterer Vertrauensbeweis kommt von Seiten der Krankenkassen: Die Barmer Ersatzkasse und die Siemens Betriebskrankenkasse (SBK) haben die „Weisse Liste“ bereits in ihre Internetauftritte integriert. Zahlreiche weitere Krankenkassen signalisierten ebenfalls Interesse, die „Weisse Liste“ für ihre Beratungstätigkeit zu nutzen. Und: Neben der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland und den Beratungsstellen der Partnerorganisationen nutzt auch der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg die „Weisse Liste“ für seine telefonische Beratung.

Um das Online-Portal auch weiter zu optimieren, wurde bereits ein umfassendes Befragungsverfahren entwickelt, mit dem

die Zufriedenheit von Patienten mit ihrem Krankenhausaufenthalt erhoben werden kann. Immer mehr Kliniken nehmen bundesweit an der Befragung mit dem sogenannten Patients' Experience Questionnaire teil. Die Ergebnisse werden in der „Weissen Liste“ veröffentlicht. Damit kommt das Online-Portal einer stetig wachsenden Nachfrage von Patienten nach. Außerdem werden Rückmeldungen auch aus Fachkreisen genutzt, um die Funktionen des Portals kontinuierlich zu optimieren.

In der Zukunft soll das Angebot immer weiter ausgebaut werden: Denn die Krankenhaussuche über die „Weisse Liste“ ist nur der erste Schritt. Informationen zu anderen Bereichen im Gesundheitswesen, wie zum Beispiel zu ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, werden folgen.]]

WEBLINKS:

Weiterführende Informationen gibt es unter www.weisse-liste.de

KONTAKT: Uwe Schwenk

uwe.schwenk@bertelsmann-stiftung.de



info > DIE „WEISSE LISTE“

Seit über einem Jahr gibt es das **Krankenhaus-Suchportal www.weisse-liste.de**. Dort können Patienten und Ärzte auf Kliniksuche gehen und auf Informationen zu rund 2.000 Kliniken zugreifen – interaktiv und leicht verständlich. Ein Schritt für mehr **Transparenz im Gesundheitswesen**. Das Portal ist ein gemeinsames Projekt der Bertelsmann Stiftung und der Dachverbände der größten Patienten- und Verbraucherorganisation:

- > Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE e. V.
- > Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
- > Forum chronisch kranker und behinderter Menschen im PARITÄTISCHEN
- > Sozialverband Deutschland e. V. (SoVD)
- > Sozialverband VdK Deutschland e. V.
- > Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der Patientenbeauftragten der Bundesregierung, Helga Kühn-Mengel.

Transparenz im Gesundheitswesen

Dr. Brigitte Mohn, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, blickt auf ein erfolgreiches Jahr mit der „Weissen Liste“ zurück

CHANGE: Mehr als ein Jahr „Weisse Liste“. Wie fällt ihr erstes Fazit aus?

Dr. Brigitte Mohn: Wir haben das Internetportal gemeinsam mit unseren Partnern ins Leben gerufen, um das Gesundheitssystem transparenter und verständlicher zu machen. Patienten und Angehörige sollen bei der Auswahl eines Gesundheitsanbieters aktiv mitreden und auf der Basis fundierter Informationen entscheiden können. Allein die Zahl von fast vier Millionen Besuchen zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Patienten und Angehörige nehmen das Angebot an. Auch zahlreiche E-Mails von Nutzern und Rückmeldungen aus der Fachwelt bestätigen uns in unserem Ansatz. Zudem freuen wir uns, dass immer mehr gesetzliche Krankenkassen die Weisse Liste für ihre Beratungstätigkeit nutzen.

Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere am Ansatz der „Weissen Liste“?

Ich denke, ein zentraler Erfolgsfaktor ist die konsequente Ausrichtung des Portals an seinen Nutzern. Wir wollen mit der „Weissen Liste“ nur die Informationen vermitteln, die für den jeweiligen Behandlungsanlass relevant sind. Das Portal bietet eine Suche, die sich an den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen der Ratsuchen orientiert, und es erklärt die angezeigten Daten

so, dass sie für jedermann verständlich werden. Besonders ist außerdem, dass die Informationen der „Weissen Liste“ auch außerhalb des Internets verfügbar sind: in den Beratungsstellen unserer Partner, bei der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland und bei den gesetzlichen Krankenkassen, die die Weisse Liste einsetzen. So werden auch Patienten und Angehörige unterstützt, die das Internet nicht nutzen können – und das Portal kann zu einer echten Entscheidungshilfe werden.

Haben Sie Pläne für die Zukunft des Portals?

Wir wollen uns natürlich nicht darauf ausruhen, dass die Weisse Liste gut angenommen wird. Unser Ziel ist es, das Portal kontinuierlich zu verbessern. Wir sehen uns genau an, wo Verbesserungsbedarf besteht, werten die Rückmeldungen der Nutzer aus und entwickeln neue Vermittlungskonzepte. Außerdem wollen wir das Portal noch im nächsten Jahr inhaltlich erweitern, etwa mit Informationen zu den rund 22.000 ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen in Deutschland. Die Krankenhaussuche ist ja nur ein Bereich. Langfristig soll die Weisse Liste zu einer Erkennungsmarke für Transparenz im Gesundheitswesen werden.



Dr. Brigitte Mohn ist Leiterin des Themenfeldes Gesundheit und Mitglied des Vorstandes der Bertelsmann Stiftung